

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 6. September 1817.

Inhalt.

Georg, Herzog v. Sachsen und Markgraf zu Meissen. —
Nächsten Sonntag letzter akademischer Gottesdienst im Som-
merhalbenjahr. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
— Verzeichniß der Gebornen ic. — Hallischer Getreidepreis
vom 28. August bis 2. Septbr. — 28 Bekanntmachungen.

Fürsten sind Menschen vom Weibe geboren
Und kehren um zu ihrem Staub;
Ihre Anschläge sind auch verlohren
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.

Denkwürdigkeiten

aus dem Leben und Charakter der merkwürdigsten
Regenten in dem Jahrhundert der Reformation.

(Fortsetzung vom 35. Stück.)

Bisher haben wir die Leser mit Regenten aus der
Reformationszeit bekannt gemacht, welche das große
Werk thätig förderten. Heute sey auch von einem
heftigen Gegner die Rede.

XVIII. Jahrg.

(36)

Georg,

G e o r g ,

Herzog von Sachsen und Markgraf zu Meissen
 von der Albertinischen Linie,
 war den 27. August 1471 geboren, und folgte sei-
 nem Vater Albrecht in der Regierung der Markgraf-
 schaft Meissen im Jahr 1500 nach. Die Schätze,
 welche er aus den erzgebirgischen Bergwerken zog, sein
 Verstand und die Verwandtschaft mit dem kaiserlichen
 Hause erwarben ihm ein großes Ansehen unter Deutsch-
 lands Fürsten. Den ersten Grund zu einer Abneigung
 gegen Luther und seine Lehre soll die Disputation, wel-
 che im Jahr 1519 zwischen Carlstadt und Eck und Lu-
 ther zu Leipzig statt fand, gegeben haben, indem Eck
 Luthers Grundsätze dem Herzoge als Hussitische Ketzereyen
 darzustellen gewußt hatte. An thätigen Aeußer-
 ungen dieser seiner Abneigung fehlt es im Leben dieses
 Fürsten nicht. Als Luther in einer öffentlichen Predigt,
 die durch den Druck ausging, den Wunsch geäußert
 hatte, daß durch ein allgemeines Concilium den Laien
 der Kelch im Abendmahl gestattet werden möchte, er-
 ließ Georg ein Schreiben an den Kurfürsten von Sach-
 sen, er sollte doch den Mann wegschaffen, welcher der
 Böhmischen Ketzereyen offenbar schuldig sey. Als Doctor
 Carlstadt die bekannten Unordnungen zu Wittenberg
 im Jahr 1522 begonnen hatte, bestürmte Georg den
 Kurfürsten in den dringendsten Briefen, daß er Luthers
 Lehre, als die Quelle aller Neuerungen, mit Gewalt
 unterdrücken sollte; ja er verbot aufs strengste, daß
 Luthers Bibelübersetzung in seinen Landen verkauft und
 gelesen werde, und ließ die, welche evangelische Pre-
 digten hörten, hart bestrafen, so wie er bey dem Reichs-
 tage im Jahr 1523 zu Nürnberg heftige Klagen wider
 Luthern

Luthern erhob. Selbst seinen Hofprediger, Alegius Crofner, entließ Georg in höchster Ungnade, weil ihm dessen Predigten zu evangelisch waren. Eben diese Entfernung ihrer evangelischen Prediger forderte er auch, bey Confiscation ihrer Güter, von den Adelichen in seinem Lande. Diese Verfolgungen gingen so weit, daß sich Luther im Jahr 1523, da Georg die Bürger zu Leipzig, welche die evangelischen Predigten in dem sächsischen Dorfe Holzhausen besuchten, verfolgte, nicht entbrach, ein eigenes Trosts Schreiben an die Bürger zu Leipzig ergehen zu lassen, das mit vieler Heftigkeit gegen den Herzog verfaßt war. Gleichwohl drang dieser im Jahr 1538 bey einem Landtage aufs ernstlichste in die Bischöfe von Merseburg und Meissen, die Abstellung grober Mißbräuche in der Religion und die Verbesserung so vieler Mängel in der Lehre und dem Wandel der Clericen sich angelegen seyn zu lassen. Eine höchst widrige Scene in dem Leben Georgs, die auch Luthern ungeheuern Verdruß zuzog und großes Aufsehen machte, war die Geschichte mit Otto von Pack, Vicekanzler. Dieser Mann hatte im Jahr 1528 dem Landgrafen Philipp von Hessen, und dieser dem Kurfürsten von Sachsen, die höchst wichtige Entdeckung von einem zu Breslau von den mächtigsten deutschen Fürsten, als König Ferdinand, den Kurfürsten von Mainz und Trier, Herzog Georg von Sachsen u. a. wider den Landgrafen und den Kurfürsten geschlossenem Bündnisse gemacht, das auf die gänzliche Ausrottung der neuen Kezerey, Luthers Verhaftung u. s. w. abzweckte. Zwar läugnete Georg öffentlich die Existenz eines solchen Bündnisses; zwar bewirkte er, daß der arme Pack zu Diefforden in den Niederlanden enthauptet wurde,

wie:

wiewohl er fest auf seiner Aussage beharrte; allein Luther sprach laut davon, und reizte Georgs Galke gegen sich nur desto mehr. Im Jahre 1539 den 17. April starb Georg in seinem Schlosse zu Dresden, im 68sten Jahre seines Lebens und im 39sten seiner Regierung, am Miserere, ohne Kinder, denn einige Monate vor seinem Ende hatte ihm der Tod auch seinen zwenten Prinzen, den letzten von 5 Söhnen, entzissen. Ein Umstand, der auch seinen Tod beschleunigte. Seine Länder kamen nun an seinen Bruder Heinrich den Frommen, einen erklärten Freund der Reformation, der noch am Sterbetage Georgs Besitz von jenen nahm, und vom Volk mit allgemeinem Jubel, von den Mönchen mit sichtbarer Betrübniß, empfangen wurde.

Luther pflegte von diesem Fürsten zu sagen: „Wenn er für sich selbst rede, so habe er fürstliche Gedanken, wenn aber andere einbliesen, so laute es ganz anders.“ Die Richtigkeit hiervon bewies Georg auf dem Wormser Reichstage. Frey und ohne Rücksicht sagte er, vor allen Geistlichen um sich her, in einer übergebenen Klagschrift: „Der Pabst gebe nur immer neue Gesetze, und dispensire, sobald man Geld bezahle, von solchen wieder. Wer nicht bezahlen könne, bleibe unter dem Banne. Das heiße die Gewissen verwirren; denn was könne der Arme dafür, daß er kein Geld geben könne? Kardinäle, Bischöfe trieben Handel mit ihren Beneficien, und verpachten ihre Einnahmen an die Meistbietenden. Die Priester und Officianten zögen Sachen vors geistliche Gericht, die vor die weltlichen Obrigkeiten gehörten. Die Priester beziefen die Weiber, gleich als ob sie von Amteswegen mit

mit

mit ihnen zu handeln hätten, und hernach nöthigten sie die ehrlichsten Weiber zum Ehebruch.“

Sprach je Luther kräftiger, lauter, gerader, als sein heftigster Gegner hier zu Worms sprach? Ob er die Wahrheit sprach? —

Von Georg war der bittere Haß gegen Luther auf seinen Prinzen Johann fortgeerbt. Einst ließ er Luthern durch Lucas Cranach die Drohworte entbieten: „Er beklage sich so viel in seinen Schriften über seinen Vater Georg, würde aber er einmal zur Regierung gelangen, so sollte er einen andern Gegner an ihm finden. Wäre sein Vater Luthern eisern gewesen, so wollte er ihm stählern seyn!“ Luthern zwang diese Aeußerung Johannes ein mitleidiges Lächeln ab. „Wöchte doch — ließ er ihm sagen — Herzog Hans eher darauf denken, wie er selig sterben, als wie er ihm stählern seyn wolle.“ Luthers Rath war nicht ohne Grund, denn bald hernach rief die Vorsehung den jungen Rehabeam von der Bühne, ehe er noch den Tod seines Vaters erlebte.

Auflösung der beyden Worträthsel im 31. Stück:

1. Erlaube. 2. Selbstmord.

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

1) Wegen aufgehobenen Lehrcontractes zwischen dem minorennen F. D. T. und dem Tischlermeister M. wurden an die Almosenkasse gezahlt 5 Thlr.

2) Bey dem gehaltenen Königsschießen der wohl- löblichen Schützengesellschaft auf dem Neumarkte am 1. und 2. September wurden zum Besten der Stadt- armen gesammelt und durch Hrn. Schützenmeister ab- gegeben 11 Thlr.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle u.
August. September 1817.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 1. August dem Goldschmidt Scharre eine T., Friederike Ulwine. (Nr. 72.) — Den 5. dem Schneidermeister Kaufmann ein Sohn, Friedrich Wilhelm Ferdinand. (Nr. 933.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 864.) — Den 23. dem Abläder Grosspeter ein S., Joh. Heinrich Carl. (Nr. 2154.) — Den 24. dem Salzwirkermeister Moritz ein S., Carl Eduard. (Nr. 2169.) — Den 29. dem Maurer Salt ein S., Johann Wilhelm Friedrich. (Nr. 1055.)

Ulrichsparochie: Den 14. August dem Böttchermei- ster Zehue ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 303 b.) — Den 26. dem Fleischermeister Trautmann ein Sohn, Carl Gottfried Jacob. (Nr. 1535.)

Neu:

Neumarkt: Den 25. August dem Hautboist Straude ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 1244.)
 Glaucha: Den 26. August ein unehel. S. (N. 1917.)

b) Geerauete.

Marienparochie: Den 31. August der Schuhmachermeister Schumann mit J. D. M. Gottschalk geb. Seidler. — Den 1. September der Handarbeiter Heine mit D. verwittweten Sander geb. Winter.
 Ulrichsparochie: Den 26. August der Premier-Vourentenant Ludecke mit C. H. L. Seelzer.
 Neumarkt: Den 31. August der Handarbeiter Herrsgesell mit J. C. Schimpf.
 Glaucha: Den 31. August der Landwehmann Seydeswiz mit J. D. Kannefeld.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 23. August des Fuhrmanns Friedrich S., Louis, alt 6 M. 3 W. Auszehrung. — Des Maurers Deybalde Zwill. F., Marie Christiane, alt 1 J. 2 M. 4 Z. Zahnfieber. — Den 24. ein unehel. S., alt 10 M. 3 W. 5 Z. Krämpfe. — Ein unehel. S., alt 2 M. 3 W. Krämpfe. — Den 25. des Fleischermeisters Jentsch S., Carl Julius, alt 6 J. 6 M. hitziges Fieber. — Der Uhrmacher Frenzel, alt 75 J. 3 M. Nervenschlag. — Den 29. der Fabrikant Seybel aus Berlin, alt 33 Jahr, Auszehrung.
 Ulrichsparochie: Den 1. September der Assessor Klog, alt 69 J. 3 M. 2 Z. Entkräftung.
 Domkirche: Den 27. August des Strumpfwirkergeesellen Mann Ehefrau, alt 28 J. 5 M. Brustkrankheit.
 Katholische Kirche: Den 27. August der Kandidat Scholz, alt 20 Jahr, Nervenfieber.
 Krankenhaus: Den 26. August des Bäckergeesellen Müller Wittwe, alt 68 J. Entkräftung. — Den 28. des Soldat Beringer Ehefrau, alt 67 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 18. August ein unehel. S., alt 1 J.
11. M. 2 W. Auszehrung. — Eine unehel. F., alt
1 J. 2 W. Steckfluß. — Den 19. der Thoreinnehmer
Dreyhaupt, alt 78 Jahr, Brustkrankheit.

Glauchau: Den 29. August des Einwohners Krebs
Ehefrau, alt 61 Jahr, Auszehrung.

4.

Hallischer Getreidepreis.

Den 28. Aug. Weizen 3 Ehlr. 12 Gr., auch 3 Ehlr. 6 Gr.
Roggen 2 Ehlr. 12 Gr., auch 2 Ehlr. 6 Gr. Gerste 1 Ehlr.
18 Gr., auch 1 Ehlr. 16 Gr. Hafer 1 Ehlr. 6 Gr., auch
1 Ehlr. 4 Gr.

Den 30. Aug. Weizen 3 Ehlr. 8 Gr., auch 3 Ehlr. 4 Gr.
Roggen 2 Ehlr. 11 Gr., auch 2 Ehlr. 8 Gr. Gerste 1 Ehlr.
18 Gr., auch 1 Ehlr. 16 Gr. Hafer 1 Ehlr. 8 Gr., auch
1 Ehlr. 4 Gr.

Den 2. Sept. Weizen 3 Ehlr. 8 Gr., auch 3 Ehlr. Roggen
2 Ehlr. 12 Gr., auch 2 Ehlr. 9 Gr. Gerste 1 Ehlr.
17 Gr., auch 1 Ehlr. 15 Gr. Hafer 1 Ehlr. 7 Gr.,
auch 1 Ehlr. 4 Gr.

Das Polizey-Directoryum. Heller.

(Die Anzeige der milden Gaben für die Abgebrannten in
Hortl, nebst andern Eingaben, folgt, wegen Mangel an
Raum, in nächster Woche.)

Bekanntmachungen.

Concert-Anzeige.

Unerwartete Hindernisse veranlaßten mich, das zum
Mittwoch angezeigte Concert meiner Tochter bis zum Sonn-
abend den 6. September zu verschieben, wo es nun ohnsehl-
bar statt finden wird. Ich wiederhole den Wunsch und die
Bitte an die hiesigen geehrten Kunstfreunde, dies Concert
gütigst zahlreich zu besuchen, da es für meine zehnjährige
Toch-

Tochter gewiß eine doppelte recht erfreuliche Aufmunterung seyn würde, wenn sie als Hallenserin ein gütiges Urtheil hier für sich zu gewinnen das Glück hätte. Die Stücke, welche sie vorzutragen die Ehre haben wird, sind ein Violinconcert von Kummer sen. und Violinvariationen von Kummer jun. Das Weitere enthalten die Anschlagzettel. Der Anfang ist um 6 Uhr. Der Eintrittspreis 8 Gr.

Kottmeyer,
Königlich Sächsischer Kammermusikus.

Da ich auf hiesigem Neumarkt an Halle den Rathskeller in Pacht übernommen, so habe ich eine solche Einrichtung getroffen, daß ich einem jeden meiner resp. Gäste, welche mich mit Ihrer Gegenwart beehren werden, nicht allein mit warmen und kalten Speisen, sondern auch mit aller Arten von guten und geschmackvollen Getränken, prompt und billig aufzuwarten die Ehre haben kann. Diejenigen, welche vorzüglich am Witttagstisch Theil nehmen wollen, werden die Güte haben, mit mir vorher Rücksprache darüber zu nehmen. Uebrigens wird mein ganzes Bestreben dahin abzuwecken, eines jeden meiner werthen Gäste Zufriedenheit zu erwerben.

Joseph Kuhnert.

Von Sonntags den 24. August an ist alle Tage frischer Gänsebraten zu haben bey Frau Richter auf dem Schülershofe in Nr. 742, welches dem geehrten Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Schlosserprofession zu erlernen, der hat sich unter billigen Bedingungen bey dem Schlossermeister Dörstock hinter dem Rathhause in Nr. 352 zu melden.

Die Gewinne von der 1sten kleinen Staatslotterie können in Empfang genommen werden. Zur 2ten kleinen Staatslotterie, welche den 29. September gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr., und halbe Loose à 1 Thlr. 1 Gr., bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu bekommen. Halle, den 30. August 1817.

Lehmann. Runde.

Auction. Auf den 16ten d. M., Nachmittags um zwey Uhr, soll der Nachlaß der allhier verstorbenen Demoiselle Oldenhoff, bestehend in einer sehr schönen messingenen Wanduhr mit Gehäuse, desgleichen Leinwand, Federbetten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, in dem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1010 der verwittweten Frau Dr. Schwedler zugehörigen Hause, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 3. September 1817.

Vermöge Auftrags.

Der Auctionator A. W. Kößler.

Demnach ich gesonnen bin, den 20. October a. c. eine Auction von den bey mir verfallenen Pfändern anzustellen, so erinnere ich hiermit alle diejenigen, welche bey mir bis zum 20sten September 1816 Sachen zum Unterpfande niedergelegt haben, bis 2 Tage vor der bestimmten Auction einzulösen oder zu erneuern, widrigenfalls solche alsdann gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 2. September 1817.

G. J. Löwe.

Sollten einige Eltern gesonnen seyn, ihre Töchter von 6 bis 8 Jahren durch Privatstunden im Lesen, Schreiben, Rechnen u. s. w. unterrichten zu lassen, denen kann nicht allein ein Lehrer, sondern auch das Lokal, das nöthigenfalls eine Familie anbietet, nachgewiesen werden durch den Faktor Loose auf dem Waisenhause.

Den Herren Oekonomen und Gutsbesitzern empfehle ich mich mit Erbauung neuer Fegemaschinen oder Fegemählen um billige Preise.

Der Kunstwärter Kreuzmann,
wohnhaft in der Halle im deutschen Brunnen.

Daß mir der Kunstwärter Kreuzmann eine vorzüglich gute, ganz dem Zweck entsprechende Fegemaschine um einen billigen Preis gemacht hat, kann ich mit Wahrheit attestiren.

Der Oekonom Richter.

Von Seiten des Königl. Land- und Stadtgerichts
allhier sollen
am 9ten September d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr
und folgende Tage

durch den Herrn Ausrucator Wahn die von der verstorbenen Wittwe Marie Dorothee Schaufert geborenen Schmidt hinterlassenen Mobilien, als: Gläser, Zinn, Messing, Eisen, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Bücher und eine Quantität Flachs, in der auf dem Kühlenbrunnen gelegenen Schaufert'schen Wohnung öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.
Halle, den 29. August 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Mit schönen weißen Wachslichtern in die Kuschlainernen, Tafellichtern 4, 6 und 8 Stück aufs Pfund, Laternenlichtern 16 und 32 Stück aufs Pfund, sehr guten Porztorico in Rollen und geschnitten, gesponnene Baumwolle zu 6, 7 und 8 Gr. das Viertelpfund, englische gebleichte 4, 6 und 8fache das Viertelpfund 10 Gr., ungebleichte 4, 6 und 8fache das Viertelpfund 9 Gr., neuen holländischen Käse, Strohrohr, alle Sorten Fischbein, raffin. Del und allen Farbewaaren empfiehlt sich zu billigen Preisen
der Kaufmann Kunde in Halle am Markt.

In dem Hause des Staatsraths von Jakob hinter dem Rathhause im untersten Stockwerke sind zu Michaelis für einzelne Herren oder Damen einige Zimmer mit Kammern zu vermieten. Der Hausbediente, welcher zugleich die Aufsicht übernimmt, giebt weitere Nachricht.

Herrmann,

Seifensieder aus Raumburg,

empfeht sich zu bevorstehenden Michaelis-Jahrmart einem geehrten Publikum wieder mit guter ganz trockner Seife zu billigen Preisen. Sein Stand ist dem Rathhause gegenüber zwischen den Tuchmacher- und Speckbuden.

S. M. Holzmann
aus Elrich

empfeht sich mit einem sehr schönen assortirten Schnittwaarenlager, bestehend in folgenden Artikeln: Sehr schöne moderne englische Kattune, Batistmouffeline in verschiedenen Breiten, auch habe ich eine Sorte $\frac{1}{2}$ breit die Elle zu 10 Gr., schwarzen Levantin, Mouffeline zu Gardinen in verschiedenen Breiten, feine weiße Tücher, feine Mollmouffeline in verschiedenen Breiten, Wallis oder Dimity $\frac{1}{2}$ breit die Elle zu 9 Gr., $\frac{1}{2}$ breiter dunkler Singang zu Damenkleidern, Haircords, feine Chaconnets, feine gestickte Molls, feine baumwollene Strümpfe, glatte und gemusterte Gaze, französischer Batist, feine weiße und bunte Piquewesten, verschiedene Couleuren Wollcord zu Beinleidern, verschiedene Couleuren Manquin, feine weiße Kleider, $\frac{1}{2}$ breiter weißer Pique, Gardinen-Frangen, $\frac{1}{4}$ breite große seidne Tücher, $\frac{1}{2}$ breite dergleichen; außerdem noch verschiedene andere Waaren zu sehr billigen Preisen. Von meiner Redlichkeit und billigen Preisen werden sich diejenigen, welche mich mit ihrem geneigten Zuspruch beehren, überzeugen. Mein Logis ist in den drey Schwanen in der Rannischen Straße.

Friedrich Schreiber,
Tuchmachermeister aus Jębnitz,

empfeht sich zu bevorstehenden Jahrmarkt einem geehrten Publikum wiederum mit einem vollständigen Tuchlager eigener Fabrik. Es besteht aus Tüchern von verschiedener Breite und Güte in den gangbarsten Couleuren und zu den möglichst billigsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Markte nahe am Molande und sein Logis bey dem Zeugmacher Hrn. Becker auf dem Schülershofe.

Hundert Thaler Preuß. Courant liegen gegen pupillarisches Sicherheit zum Ausleihen bereit, und ist dessen Aufkündigung bey richtiger Abertragung der Zinsen nicht zu erwarten. Auskunft darüber giebt der Faktor Lohse auf dem Wassenhause.

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse bey Harlem, macht hiermit bekannt, daß er die bevorstehende Michaelis-Messe wiederum beziehen und mit einer auserlesenen Sammlung der schönsten Blumenzwiebeln versehen seyn wird. Das genaue Verzeichniß davon kann bey den Herren Gebrüder Erckel in Leipzig und bey Unterzeichneten in Empfang genommen werden, und da es besser ist, wenn die Bestellungen vor der Messe abgegeben werden, damit sie zur gehörigen Zeit gefördert werden können, so sind diese auch noch bereitwillig, alle Commissionen darauf von dato an bis Mitte Septembers schriftlich anzunehmen, und versprechen eine pünktliche Besorgung. Auch sind noch bey Unterzeichneten einige Kataloge über alle Sorten der schönsten und geschmackvollsten Rosenstöcke, Apricosen und Pfirsich-Bäume in Ansicht zu nehmen.

Halle, den 1. September 1817.

Kaufmann Jesecke.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht sind die beyden von dem Bürger Johann Gottfried Graßhoff nachgelassenen Begräbnißschwibbogen auf hiesigem Gottesacker sub Nr. 34 und 54, von welchen ersterer auf 6 Thlr. und letzterer auf 110 Thlr. taxirt worden, freiwillig sub-

9te October dieses Jahres

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Auskultator Schröder, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewillige haben werden, solchane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 15. August 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Handwritten signature or stamp

Hausverkauf.

Das hier selbst der Post gegenüber sub Nr. 399 belesene Haus, welches ganz ausgebauet ist, und worin sich 3 Stuben, 1 Ktoven, 5 Kammern, 1 Laden, 1 Keller und ein großer Boden befinden, soll auf

den 15ten künftigen Monats Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung aus freyer Hand unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle, den 29. August 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth.

Hausverkauf.

Das allhier in der Brüderstraße sub Nr. 224 belesene sogenannte Seifertsche, jetzt der Frau Amtsverwalterin Werth zu Ottenhausen zugehörige Haus, worin 13 Stuben, 15 Kammern, 1 Kaufmannsladen, 2 Keller zum Handel, mehrere Küchen und Keller, ein großer Hofraum, Garten und mehrere Holzremisen, soll von mir, in Auftrag der Eigenthümerin, nebst dem Seifertischen Erbbegräbniß, freywillig verkauft werden. Ich habe hierzu einen Dierungstermin auf

den 12. September d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, und lade ich Kaufliebhaber ein, in meiner bekannten Wohnung zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und wenn es ihnen beliebt, das Haus zuvor in Augenschein zu nehmen. Halle, den 21. August 1817.

Der Justizcommissarius Fiebiger.

Es sollen den 6ten September, Vormittags um 10 Uhr, in dem am Untergalghore sub Nr. 313 belegenen Gelsarschen Hause eine zweispännige Chaise und ein Leiterwagen an den Meistbietenden verauctioniret werden.

Verkauf. Ein Wohnhaus von 5 Stuben, eben so viel Kammern, schönen doppelten Boden, gewölbten Keller mit Eingang nach der Straße heraus, Hofraum, Holzställen und einem nicht unbedeutenden Garten, in der Gasgstraße gelegen, von 3 Etagen hoch, auch im baulichen Stande, ist Veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Liebhaber melden sich in Nr. 2014 an der Glaucha'schen Kirche. Die Hälfte des Kapitals kann darauf stehen bleiben.

Die Herren Vormünder der Keil'schen minorennen Geschwister sind mit Zustimmung der majorennen Witerben gesonnen:

- 1) den ihnen zugehörigen Holzplatz, mit den darauf stehenden Gebäuden, und sonstigen Zubehörungen, und
 - 2) den daran stoßenden Platz, mit dem darauf befindlichen neuen Wohnhause,
- und zwar jedes Grundstück besonders, freywillig, jedoch meistbietend zu verkaufen. Es wird daher ein Licitationstermin auf

den 22sten September c. des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Salon am Fürstengarten anberaunt, und sollen alsdann den Kaufliebhabern nicht allein die zu verkaufenden Gegenstände näher angewiesen, sondern auch die Bedingungen des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Halle, am 23. August 1817.

Der Stadt-Justizrath Belger.

A. Budler

aus Dessau

empfehl't sich diesen Markt wiederum mit seinen assortirten Ausschnitt, Waarenlager mit folgenden Artikeln: $\frac{3}{4}$ breite feine und mittlere Sorten Kattune, die neuesten Meubel's Kattune, 6 und 1° breite feine und mittlere Sorten Musfeline zu Gardinen, schwarze und couleurte Levantine und Florence, die neuesten Umschlagerücher in Merino, Kaschemir und Seide, 6, 7 und $\frac{1}{2}$ breite feine und mittlere Sorten Batistmusseline, glatten und gestickten Wull, alle Sorten Gaze glatt und gemustert, ganz feinen Dimity und weißen Piqué, sehr feine weiße Musselintrücher, eine sehr gute Sorte englischen Cord zu Veinkleidern, und noch mehrere verschiedene Artikel. Ich verspreche die allerbilligsten Preise und reelle Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch. Auch bemerke ich ergebenst, daß wir Donnerstag, Freytag und Sonnabend nichts verkaufen, indem unser Neujahrsfest ist. Mein Logis ist bey der Wittwe Schinzel in der Rannischen Straße Nr. 536.

Allen meinen Freunden und Bekannten mache ich den Tod meines guten Mannes, des Königl. Oberbergamts- Assessors und Cassenrendanten August Kloz, ergebenst bekannt. Seine letzten Lebensjahre waren sehr traurig; da er an gänzlicher Geistes- und Körperschwäche litt, so daß wir leider eine sanfte Auflösung wünschen mußten. Demohingeachtet erfüllt uns sein Dahinscheiden mit Behemuth und Trauer, wenn wir der besseren Tage gedenken, in welchen er mir ein heiterer, liebender Gatte, und seinen Kindern ein guter Vater war. Nur die Religion, die Liebe der Meinen, und die herzlichste Theilnahme meiner theuren Freunde, erleichtern mein bekümmertes Herz, und geben mir Muth, einer ungewissen Zukunft mit Ergebung entgegen zu sehen.

Caroline Kloz gebörne Brühl,
und im Namen der Kinder des Verstorbenen.

Sanft und ruhig entschlummerte meine mir theure Gattin, Christiane Charlotte Müller geb. Haberland, in einem Alter von 32 Jahren und einer 11 jährigen, mit zwey hinterlassenen Kindern gesegneten Ehe, nach einem Krankentager von 9 Wochen.

Sie wieder zu finden, da, wo kein Schein mehr trägt, dies zur Beruhigung für uns.

J. S. Müller, als Gatte;

Dorothee Haberland geb. Bodenburg,
als Mutter.

Luthers und Melancthons Büsten von Gyps und Papiermaché, und mehrere andere Artikel, die auf das Reformationsfest Beziehung haben, sind bey uns immer vorrätzig. Nächstens erwarten wir noch jene Büsten vom Hofbildhauer Döll, von Weisser, Zief und andern.

Geibelsche Kunsthandlung.

Nächsten Sonnabend, den 6ten September, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem Gasthose zur Breßel, vor dem innern Steinthor zu Halle, vier Pferde von verschiedenen Farben, worunter zwey zum Reiten gut zu gebrauchen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preussischen Courant öffentlich verlaufe werden.